

caritas

aktuell

Inhalt

Vorwort: Schwierige Bedingungen	2
Titelthema: Ministerin tief beeindruckt	3
Altenheime: Der Doppel-Umzug	4
Senioren-Netzwerk: Soziale Altersvorsorge	5
Radstationen: Einen Volltreffer gelandet	6
Flüchtlingsberatung: Leben unter Damoklesschwert	7
MahlzeitenService: Hightech für mehr Genuss	8
Freiwilligenzentrale: Unternehmen ins Ehrenamt	9
Caritas-Aktion: Jung und Alt in einem Boot	10
Palliativpflege: Neue Entwicklungen	10
esperanza: Fachtag Kindertagespflege	11
Ambulante Pflege: Fit durch Nordic Walking	12
Haus der Familie: Zukunft gesichert	13
Gemeindecaritas: Elisabethtag für Ehrenamtler	13

Ministerin tief beeindruckt

Die ehemalige Gesundheitsministerin Ulla Schmidt kam am 4. September nach Dormagen, um das neue Suchthilfezentrum des Caritasverbandes zu eröffnen.

Ein attraktiver Höhepunkt der Eröffnungsfeier war die Präsentation der preisgekrönten Wanderausstellung „Der Klang meines Körpers“ erstmalig in NRW. Mit dem Einsatz kreativer Medien (z.B. Hörstationen) können sich Jugendliche aktiv mit dem Thema Essstörungen auseinandersetzen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen betroffene Mädchen und Frauen, die mit Texten, Collagen, gestalteten „Schatzkisten“ und Musikstücken selbst zu Wort kommen.

Neben sachlichen Informationen gibt die Ausstellung damit auch Einblicke in die Innenwelt essgestörter junger Frauen. Gerade für Schulen und Jugendeinrichtungen ist die Ausstellung ein lohnendes Ziel, weil die Form der Ansprache stimmig und jugendgerecht ist. Partner

der über die Caritas Suchtkrankenhilfe koordinierten Wanderausstellung sind der Diözesan-Caritasverband, die AOK Rheinland/Hamburg und der Rhein-Kreis Neuss. „Diese Partnerschaften sind auch wichtig für die Passung in das Suchthilfe-Gesamtkonzept“, betont Caritas-Vorstand Norbert Kallen. „Hier kommen alle beteiligten Kostenträger und Zuschussgeber für die Prävention, die Beratung und die Behandlung zu Gunsten der Betroffenen zusammen“.

Weil Essstörungen wie Magersucht, Bulimie oder Ess-Sucht oft in der Schulzeit ihren Anfang nehmen, richtet sich die Wanderausstellung „Der Klang meines Körpers“ in erster Linie an Schulen und Jugendeinrichtungen.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3.



Prominente Gäste bei der Eröffnung des Netterzentrums (v.l.): Kreisdirektor Hans-Jürgen Petrauschke, AOK-Chef Wilfried Jacobs und Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt wurden von den Caritas-Vorständen Hans-Werner Reisdorf und Norbert Kallen begrüßt.



Hilfe unter schwierigen Bedingungen



Norbert Kallen
Vorsitzender

Es ist nicht immer leicht, Menschen zu helfen. Kostendruck, Bürokratie und behördliche Vorgaben machen auch vor dem nicht Halt, der sich nach bestem Wissen und Gewissen müht, die ihm anvertrauten Menschen bestmöglich zu betreuen, zu pflegen, zu begleiten, zu unterstützen und anzuleiten.

Gerade erst endete eine Auseinandersetzung mit den Kostenträgern um die Anerkennung von Personalkosten in drei von uns geführten Seniorenheimen mit einem Schiedsspruch zugunsten des Caritasverbandes. Im Kern ging es darum, dass die Kostenträger die tariflichen Gehälter des Pflegepersonals, die über die Pflegesätze refinanziert werden, nicht anerkennen wollten, obwohl der Gesetzgeber im Rahmen der Reform der Pflegeversicherung die Anerkennung ortsüblicher (das sind in der Regel tarifliche) Entgelte ausdrücklich festgeschrieben hatte.

Das Bundessozialgericht hatte Anfang dieses Jahres entschieden, dass pflegerische Leistungen, die nach Tarif erbracht werden, von den Kostenträgern erstattet werden müssen. Das hat die Schiedsstelle nun unterstrichen. Uns und unseren Mitarbeitern gibt das endlich Planungs- und Arbeitsplatzsicherheit.



Hans W. Reisdorf
stv. Vorsitzender

Die Bewohner des Caritashauses St. Aldegundis in Kaarst-Büttgen mussten vor zwei Jahren ihr Heim vorübergehend verlassen. Das Haus wurde kernsaniert und zu großen Teilen völlig neu erbaut. Bewohner und Mitarbeiter sind gerade erst in ein ebenso modernes wie wohnliches Haus zurückgekehrt. Auch der Umbau des Caritashauses Hildegundis von Meer in Osterath ist abgeschlossen.

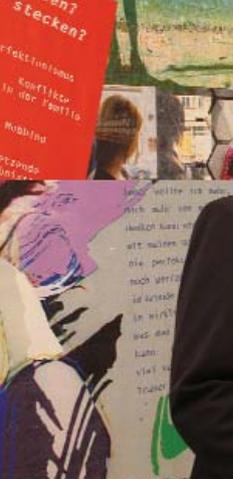
Ein großer Wermutstropfen war die Schließung des Caritashauses St. Lioba. Allen Bewohnern, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen, die die Belastungen während der vorgenannten Umbauten und Umzüge mit großer Geduld und mit großem Engagement mitgetragen haben, sind wir zu großem Dank verpflichtet.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen haben wir die Caritashäuser Hildegundis von Meer, Osterath, und St. Aldegundis, Büttgen, auf den neuesten Stand gebracht. Die sanierten Caritashäuser erfüllen nun hohe Ansprüche an Wohnkomfort, Pflege, Behaglichkeit, Ausstattung und nicht zuletzt auch Sicherheit. Dies ist eine sichere Basis für die Zukunft.

Unseren Heimbewohnern, Klienten und Besuchern in den verschiedenen Einrichtungen und Diensten unseres Verbandes, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Lesern wünschen wir von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Jahr 2010.

Norbert Kallen

Hans W. Reisdorf



Die Musikpädagogin Stephanie Lahusen (l.), die die Ausstellung entwickelte, mit Andrea Groß-Flunkert, Leiterin des Netterzentrums.

Bild rechts: Zahlreiche Besucher bei der Ausstellungs-Premiere.



Alkoholfreien Genuss am Rande der Eröffnung bot der alkoholfreie Cocktailstand.

Li: Blick aufs Netterzentrum

Ministerin tief beeindruckt

Das Interesse an der Ausstellung ist enorm: Über 30 Lehrerinnen und Lehrer haben bereits angefragt, um die Wanderausstellung in ihre Schule zu bekommen. „Die Ausstellung kann von Schulen und anderen Jugendeinrichtungen jeweils für zwei Wochen gebucht werden“, so Andrea Groß-Flunkert, Leiterin des Netterzentrums. „Wir kooperieren mit den Schulen und koordinieren die Ausstellung nicht nur zeitlich, sondern bereiten sie auch inhaltlich vor.“

Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt zeigte sich tief beeindruckt. Sie wies darauf hin, dass Essstörungen „ein oft unterschätztes gesundheitspolitisches und gesellschaftliches Problem“ seien. 1,4 Millionen Kinder und Jugendliche – das entspricht einem Anteil von 20 Prozent – haben Symptome von Essstörungen, erläuterte Schmidt in ihrer Rede.

Daher lobte sie gemeinsam mit AOK-Chef Wilfried Jacobs ausdrücklich das ambulante Therapiekonzept der Caritas Suchthilfe als Best-Practice-Modell. Im Mittelpunkt der Therapie steht ein integriertes Versorgungskonzept, in dem die Mitarbeiterinnen der Caritas sowie Haus- und Fachärzte, Krankenhäuser und Ernährungsberatung eng

verzahnt zusammenarbeiten. Die ambulante Therapie findet in Einzel-, Gruppen- und Familiengesprächen statt. Allein bei Essstörungen verzeichnete die Caritas-Suchthilfe unter Einbezug der Standorte Neuss und Grevenbroich kreisweit eine Verdopplung der Fallzahlen in den letzten Jahren.

„Wir arbeiten vor allem an den Hintergründen der Erkrankung, und die sind meist seelischer Natur“, erklärt Dirk Jünger, Leiter der Caritas-Suchtkrankenhilfe. „In dieser Hinsicht unterscheidet sich die Behandlung Essgestörter nicht von stoffgebundener Sucht wie z.B. Alkoholabhängigkeit.“ Die langjährige erfolgreiche Kooperation der Suchthilfe mit dem Rhein-Kreis Neuss unter besonderer Wertschätzung des Engagements ehrenamtlicher Kräfte – am

Eröffnungstag z.B. in Form des alkoholfreien Cocktailstandes - hob Kreisdirektor Hans-Jürgen Petruschke hervor.

Im Netterzentrum, der zentralen Beratungs-, Therapie und Informationseinrichtung in Dormagen, erhalten Betroffene und ihre Angehörigen Hilfsangebote bei stoffgebundenen Suchterkrankungen (Alkohol, Zigaretten, Medikamente, im Einzelfall Drogen) sowie bei Essstörungen. Auch Selbsthilfegruppen finden eine Heimat im Netterzentrum. Darüber hinaus nutzt hier das Projekt KiZ (Kinder im Zentrum) attraktive und großzügige Räumlichkeiten. KiZ wendet sich mit gezielten Angeboten an Kinder aus suchtbelasteten Familien. Die Eröffnung des Suchthilfezentrums fand auch den Segen von Pastor Peter Stelten, der die Einrichtung des Suchthilfezentrums unterstützt hat.

Ein Zitat von Lara, einer der jungen Frauen, deren Erfahrungen in die Wanderausstellung einfließen, beendete die Eröffnung: „Ich habe zwar eine Essstörung, ich bin aber keine.“ Dies erinnert daran, dass der Mensch nicht nur reduziert auf sein Problem wahrgenommen werden darf, sondern in all seinen Fähigkeiten und in seiner Einzigartigkeit.

Informationen



Suchtkrankenhilfe
Dirk Jünger
Rheydter Str. 176
41464 Neuss
Tel. 02131/889-170
Fax 02131/889-182
dirk.juenger@caritas-neuss.de

Der Doppel- Umzug

Das Caritashaus St. Aldegundis ist wiedereröffnet, das St. Lioba geschlossen. Dessen Bewohner und Mitarbeiter zogen um ins St. Elisabeth nach Rommerskirchen.

Hunderte Lkw-Touren, tausende Kisten und Kartons, dutzende Busfahrten: Wenn gut 70 Menschen umziehen, ist das ein Mammutprojekt. Die Bewohner und Mitarbeiter der Caritashäuser St. Lioba in Neuss, St. Elisabeth in Rommerskirchen und St. Aldegundis in Kaarst-Büttgen haben es gestemmt.

Das große Stühlerücken begann vor zwei Jahren, als die Bewohner des Caritashauses St. Aldegundis vorübergehend ins St. Elisabeth umzogen. 55 Bewohner und 40 Mitarbeiter wechselten nach Rommerskirchen. Um soziale Kontakte aufrecht zu erhalten, pendelte täglich ein Shuttle-Bus zwischen Büttgen und Rommerskirchen. Nun sind Bewohner und Belegschaft zurückgekehrt in ihr teils kernsaniertes und teils völlig neu erbautes St. Aldegundis.

Durch den Rück-Umzug ist es im St. Elisabeth jedoch nicht einsam geworden: Denn die frei gewordenen Plätze belegen nun zum großen Teil die Bewohner des ehemaligen Caritashauses St. Lioba in Neuss. Das St. Lioba musste der Caritasverband schließen, weil es in vielerlei Hinsicht nicht mehr den heutigen Standards in der stationären Altenpflege entsprach und auch keine Möglichkeiten zur Erweiterung bot.

Im St. Elisabeth, das erst 2007 eröffnet wurde, und im St. Aldegundis sind die Mitarbeiter begeistert vom Platz, von der technischen Ausstattung und den pflegerischen Möglichkeiten, berichten die Heimleiter Monika Pigorsch (St. Elisabeth) und Heinz-Werner Vetten (St. Aldegundis). Die Bewohner freuen sich über großzügige, helle, behagliche Zimmer und über schöne Gartenanlagen.

Natürlich müssen sich die Strukturen neu finden, und das braucht Zeit. Doch die Phase des ersten Eingewöhnens ist vorbei, und Pigorsch und Vetten ziehen ein positives Zwischenfazit: „Unsere Bewohner fühlen sich wohl.“ Der Geist des St. Lioba, das wegen seiner familiären Strukturen sehr beliebt war, hat bereits im St. Elisabeth Einzug gehalten. Das rege Heimleben blüht auch am neuen Standort. Erst



Oben: Es ist schön in der neuen Heimat: Monika Pigorsch, Leiterin des Caritashauses St. Elisabeth, im Gespräch mit einer Bewohnerin.

Ganz oben: Das Caritashaus St. Aldegundis erstrahlt nach Neubau und Kernsaniierung in neuem Glanz.

kürzlich begeisterten zwei Sängerinnen der Deutschen Oper am Rhein das Publikum im St. Elisabeth. Zehn der 28 Ehrenamtler, die im St. Lioba für Betreuung und Abwechslung sorgten, sind auch in Rommerskirchen noch an Bord. „Die holen wir mit dem Bus aus Neuss ab“, sagt Monika Pigorsch, die vom vorhandenen Ehrenamtler-Stamm des St. Elisabeth ebenso beeindruckt ist. „Jeden Mittwoch übernehmen die mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen das Regiment im Speisesaal. So was habe ich noch nicht erlebt“, schmunzelt die Heimleiterin.

Im St. Aldegundis klappte die Akklimatisierung noch schneller. Denn hier ist zwar das Haus neu, aber die Umgebung vertraut. „Das Leben im neuen Heim lässt sich gut an“, berichtet Vetten. Jeweils 80 Plätze, größtenteils in Einzelzimmern, bieten die Caritashäuser St. Elisabeth und St. Aldegundis. Nur zwei Monate nach dem Doppel-Umzug sind beide Altenheime bereits ausgebucht.

Caritashaus St. Aldegundis
Driescher Str. 33
41564 Kaarst / Büttgen
Tel. 02131/6610-0
Fax 02131/6610-111
aldegundis@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth
Elisabethstr. 4
41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/4175-0
Fax 02183/4175-111
elisabeth@caritas-neuss.de

Moira Kreuzfeld ist dabei, ihr Leben neu zu sortieren. Ihr Mann ist in diesem Jahr verstorben, ihre Familie lebt in Australien, wo die 63-Jährige geboren ist. „Ich suche Gesellschaft“, sagt sie. „Ich möchte mit Leuten zusammenkommen, diskutieren, Ideen austauschen.“ Da trifft sie im Netzwerk Rommerskirchen eine Menge Gleichgesinnter. Denn genau das ist Sinn der Sache. In den Netzwerken treffen sich Menschen, die kurz vor oder gerade in der Rente stehen, deren Kinder aus dem Haus sind. Über gemeinsame Interessengruppen und Freizeitaktivitäten bereichern sie ihren Alltag, knüpfen Kontakte und Freundschaften, engagieren sich für das Gemeinwesen. Es ist ein Stück privater sozialer Altersvorsorge.

Beate Müller (im Hintergrund) beim ersten Treffen mit den Teilnehmern der Ideenwerkstatt. Bei dieser Gruppe werden die Fäden zusammenlaufen, sie wird Herzstück des Netzwerks Rommerskirchen sein.



„Ich für mich, mit anderen, für andere“ – so lautet der Leitgedanke. „Ich für mich“ – das heißt, das zu verwirklichen, was ich immer schon einmal machen wollte, das heißt, Träume und Wünsche hervorzuholen, die ich vielleicht doch gerne ‚mit anderen‘ umsetzen möchte“, erklärt Bettina Kasche, die beim Caritasverband die Netzwerkarbeit koordiniert. Und mitunter entstehen auf einmal Initiativen, die auch „für andere“, z.B. Hochbetagte, Alleinerziehende, Familien und Kinder wichtig sind. Und das alles von und mit aktiven Menschen ab 55, die ihr Leben auch in der nachberuflichen und/oder nachfamiliären Phase weiterhin selbst in die Hand nehmen und einen großen Beitrag für ihre soziale Vorsorge leisten möchten, indem sie Beziehungsnetze aufbauen und sich mit- und füreinander engagieren.

Der Caritasverband begleitet die Gründung und das Wachsen der Netzwerke mit hauptamtlichen Fachkräften. Sie geben Impulse, lenken das Engagement und die Ideen der Netzwerker in Bahnen. So entstehen zahlreiche Interessengruppen in den Bereichen Kultur/Theater, Ausflüge/Reisen, Bewegung/Sport, Kontakte/Geselligkeit, Kreativi-

tät/Handwerk, Computer/Neue Medien, Soziales Engagement, Ideenwerkstatt und Organisation. Weitere, gruppenübergreifende Angebote, z.B. ein wöchentliches Netzwerkfrühstück oder jahreszeitlich bezogene Feste, werden initiiert, Monatsprogramme oder gar eine Netzwerk-Zeitung gedruckt.

Die Netzwerk-Arbeit des Caritasverbandes hat vor sieben Jahren mit der Gründung des Netzwerkes für Menschen ab 55 Jahren in Neuss begonnen. Aus den vier Gruppen, mit denen die Netzwerker der ersten Stunde im Jahr 2002 starteten, sind inzwischen 18 geworden. Im Netzwerk Jüchen, das im Jahr 2008 an den Start ging, ist ein Kern von etwa 100 Menschen für sich und für andere aktiv. Ähnlich vielversprechend war der Auftakt in Rommerskirchen. Hier kamen rund 120 Menschen zu den Auftaktveranstaltungen. In Dormagen waren es sogar 340.

Der Erfolg des Netzwerkes bemisst sich jedoch nicht an der Zahl der Teil-

nehmer und Gruppen. „Es geht um Kommunikation und Austausch, etwas in Gang zu bringen“, so Beate Müller, die den Prozess in Rommerskirchen als eine Art Geburtshelferin über drei Jahre begleitet. Danach ist ein Netzwerk in der Regel so stabil, dass es nur noch geringe Impulse von außen braucht.

Informationen

Netzwerk Neuss-Mitte
Martina Rohrig, Tel. 02131/ 889-131
martina.rohrig@caritas-neuss.de
netzwerk-neuss@gmx.de
www.netzwerk-neuss.de

Netzwerk Jüchen
Heinz Schneider, Tel. 02165/912886
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-juechen.de

Netzwerk Dormagen
Heinz Schneider, Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-dormagen.de

Netzwerk Rommerskirchen
Beate Müller, Tel. 02183/80041
beate.mueller@caritas-neuss.de
www.netzwerk-rommerskirchen.de

Einen Volltreffer gelandet

Porträt: Robert Dreßen und Wolfgang Santos haben eine Aufgabe, die sie begeistert. Als Werkstattleiter der Radstationen Grevenbroich und Neuss machen sie Langzeitarbeitslose fit für den Arbeitsmarkt.



Robert Dreßen (l.) und Wolfgang Santos sind die neuen Werkstattleiter in den Caritas-Radstationen Grevenbroich und Neuss. Sie begleiten Langzeitarbeitslose auf dem Weg zurück in den Arbeitsmarkt.

Wolfgang Santos ist der Spaß an der Arbeit anzumerken. „Ich glaube, ich habe einen Volltreffer gelandet“, sagt der 40-Jährige, der seit knapp drei Monaten Werkstattleiter der Caritas-Radstation in Neuss ist. Auch Robert Dreßen, der seit dem 1. Juli 2009 für die Radstation Grevenbroich verantwortlich zeichnet, steht dem Neusser Kollegen in Sachen Enthusiasmus und Begeisterungsfähigkeit in nichts nach.

Beide kennen das Zweiradgeschäft aus dem Effeff. Santos kommt aus dem Fahrrad-Fachhandel, ist angehender Meister. Der 43-jährige Dreßen hat ebenfalls jahrelang im Zweirad-Bereich gearbeitet, kennt sich mit Motorrädern und Fahrrädern bestens aus. Beide ha-

ben aber auch die Schattenseiten eines knüppelhaften Wirtschaftszweiges erlebt: Zeitdruck, Kostendruck, Verkaufsdruck. Für Menschlichkeit war in diesem Geschäft wenig Platz.

Ihre neue Aufgabe setzt Menschlichkeit dagegen zwingend voraus. Santos und Dreßen bereiten in den Radstationen Langzeitarbeitslose auf ihren Weg zurück in den Arbeitsmarkt vor. „Manche kommen ohne Ausbildung zu uns, wissen kaum, wie ein Schraubenschlüssel aussieht“, sagt Dreßen. „Aber nach ein paar Monaten können sie nahezu alle Reparaturen ausführen. Lerneffekte stellen sich meist nach kürzester Zeit ein.“ Das motiviert die Anleiter und die Klienten gleichermaßen. Manche brin-

gen alle fachlichen Qualitäten mit, haben aber nach langer Krankheit den Anschluss an die Arbeitswelt verloren. Sie müssen wieder an Arbeitsroutinen und -belastungen, an Grundtugenden wie Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit herangeführt werden.

Das macht die Aufgabe so reizvoll, sagt Santos: „Wir haben sehr unterschiedliche Mitarbeiter. Es gibt völlig verschiedene Biografien.“ Darauf einzugehen und Fortschritte zu erleben, macht den beiden sichtlich Spaß. „Ich wollte immer Menschen ausbilden. Das kann ich hier, wenn auch unter anderen Vorzeichen“, erzählt Santos, der gerade einen Ausbilderschein macht.

30 Langzeitarbeitslose sind in der Neusser Radstation beschäftigt, 15 im Grevenbroicher Pendant. Sie kommen meist über Ein-Euro-Jobs oder auf Vermittlung der Arbeitsagentur. Parken und Bewachung von Fahrrädern, Service, Vermietung und Kleinreparaturen gehören zum Angebot. „Wichtig ist, dass die Leute hier nicht unter Zeitdruck stehen, dass sie aber auch verinnerlichen, dass nicht getrödeln darf“, so Dreßen. Dieser Spagat gelingt offensichtlich, sonst würden sich die Radstationen nicht stabil hoher Kundenzahlen erfreuen. Santos weiß, wovon er spricht, wenn er sagt: „Wir liefern Arbeit in guter Qualität“.

Informationen



Arbeit + Beschäftigung
Jürgen Maukel
Breite Str. 105
41460 Neuss
Tel. 02131/73952-42
Fax 02131/73952-70
juergen.maukel@caritas-neuss.de

Leben unter dem Damoklesschwert

Geduldete Flüchtlinge haben keinen festen Aufenthalt. Ihr Status wird alle drei Monate überprüft. Sie müssen ständig mit ihrer Abschiebung rechnen. Am 31.12. läuft eine vom Gesetzgeber eingeräumte „Aufenthaltserlaubnis auf Probe“ aus. Viele Familien, die der Fachdienst für Integration und Migration betreut, stehen vor einer ungewissen Zukunft.

Seit 16 Jahren kämpft Vehat Mekuli (Name geändert) einen verzweifelten Kampf. 1993 floh der zur Volksgruppe der Roma gehörende Mekuli mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern aus dem Kosovo. Dort war die Lage in Folge des Jugoslawienkrieges und Feindseligkeiten gegen Roma und andere ethnische Minderheiten zu gefährlich geworden. Seither lebt Mekuli in Deutschland - und in permanenter Angst. Er ist ein geduldeter Flüchtling. Geduldet zu sein heißt, keine feste Aufenthaltserlaubnis zu haben. Alle drei Monate wird die Duldung von den Behörden geprüft. Wird sie nicht verlängert, heißt das: Abschiebung. Es ist ein Leben unter dem Damoklesschwert.

Vehat Mekuli will nicht abgeschoben werden. Roma sind im Kosovo eine oft angefeindete Minderheit. Mekulis älteste Kinder sind in Deutschland aufgewachsen, drei weitere hier geboren. Sie sind hier in den Kindergarten und in die Schule gegangen. Zwei besuchen gerade die Berufsschule. Die Sprache ihres Herkunftslandes sprechen sie nicht ausreichend.

Mekuli hält die Familie seit Jahren irgendwie über Wasser. Das ist schwierig, denn geduldete Flüchtlinge haben in der Regel keine Arbeitserlaubnis. Die gibt es meist nur, wenn der Betroffene eine feste Aufenthaltserlaubnis nachweisen kann. Diese zynische Regelung, die geduldete Flüchtlinge systematisch davon ausschloss, sich selbst und ihre Familien durch eigene Arbeit ernähren zu können, hat der Gesetzgeber durch sogenannte Bleiberechts-/Altfallregelungen 2006 und 2007 zumindest vorübergehend aufgehoben. Wer seit Jahren in Deutschland geduldet war und verschiedene Auflagen erfüllen konnte, erhielt eine befristete Aufenthaltserlaubnis „auf Probe“. Bis zum 31. Dezember 2009 muss das Familieneinkommen überwiegend von staatlichen Leistungen unabhängig sein, damit die befristete Aufenthaltserlaubnis um zwei Jahre verlängert wird. Wer diesen Nachweis nicht erbringen kann, fällt in den prekären Status der Duldung zurück, sagt Ulrike Bongartz vom Caritas-Fachdienst für Integration und Migration. Vehat Mekuli ist davon bedroht. Im Niedriglohnsektor,

in dem er sich als Ungelernter bewegen muss, kann er die siebenköpfige Familie nicht ernähren. Wirtschaftskrise und fehlende Mindestlöhne verstärken den Druck.

Ulrike Bongartz berät und betreut in Meerbusch/Büderich etwa 150 Flüchtlinge. Mehrere Familien, auch aus anderen Ländern, haben ähnliche Lebensgeschichten wie die Mekulis. Darum haben die Deutsche Bischofskonferenz, die Evangelische Kirche, der Deutsche Caritasverband und das Diakonische Werk den Gesetzgeber aufgerufen, ein humanitäres Bleiberecht zu sichern. Die bestehende Regelung, die nur auf Unabhängigkeit von staatlichen Leistungen abzielt, lasse die Situation alter, kranker oder traumatisierter Menschen außer Acht. Nach Angaben der Kirchen und der Wohlfahrtsverbände haben von den 100.000 Menschen, die Ende 2006 seit mindestens sechs Jahren mit einer Duldung in Deutschland lebten, nur die Hälfte eine vorläufige Aufenthaltsgenehmigung erhalten. Lediglich 6.500 von ihnen hätten einen über den 31.12. hinausgehenden Aufenthaltstitel, der den Rückfall in den Status der Duldung verhindere.

Ulrike Bongartz vom Fachdienst für Integration und Migration im Beratungsgespräch. Aktuell bereitet dem FIM vor allem die Situation der geduldeten Flüchtlinge Sorge. Viele stehen im kommenden Jahr vor einer ungewissen Zukunft und möglicherweise vor der Abschiebung.



Informationen



Fachdienst für Integration
und Migration
Maria Reinprecht-Kokkinis
Salzstr. 55
41460 Neuss
Tel. 02131/2693-0
Fax 02131/2693-36
maria.reinprecht@
caritas-neuss.de

Hightech für noch mehr Genuss

Der Caritas-MahlzeitenService bietet seinen Kunden dank eines neuen Fahrzeugs mit technisch ausgeklügeltem Innenleben nun noch mehr Qualität und Frische. Im „Chef-Mobil“ werden die Speisen während der Fahrt punktgenau gegart.

Kunden des Caritas-MahlzeitenService in Dormagen, Grevenbroich und Rommerskirchen bekommen ihr Essen nun noch frischer und noch genauer auf den Punkt gegart als bisher schon. Seit kurzem bildet ein neuer Wagen, der es buchstäblich in sich hat, das „Flaggschiff“ der MahlzeitenService-Flotte. Den Laderaum des speziell für diesen Zweck umgebauten Lieferwagens füllt ein Mobil-Convectomat. Dies ist ein Ofen mit drei Kammern, die jeweils 19 Fächer haben. Damit können insgesamt 57 Menüs des Catering-Unternehmens *apetito*, mit dem der Caritas-MahlzeitenService seit über 30 Jahren kooperiert, während der Fahrt punktgenau erwärmt werden.

Der Ofen gart die Speisen bei 110 bis 120 Grad für etwa eine Stunde und schal-

tet danach automatisch in den Warmhaltemodus. Die Ofenkammern sind zeitversetzt steuerbar: So bekommt jeder Kunde sein Essen frisch und heiß auf den Tisch – egal ob er zum 12 oder um 13 Uhr beliefert wird. Die Einstellung des Ofens übernimmt der Fahrer, der dafür ein übersichtliches Bedienfeld im vorderen Teil des Fahrzeugs hat. Zusätzlich verfügt das „Chef-Mobil“ noch über

eine Kühlkammer für Desserts sowie über Kühltruhen für Tiefkühlkost.

„Wir können unseren Kunden nun noch mehr Qualität bieten“, freut sich Jutta Mintel, Leiterin des Caritas-MahlzeitenService. Rund 120 heiße Essen liefert der MahlzeitenService in Dormagen, Grevenbroich und Rommerskirchen jeden Tag aus. In Grevenbroich und Rommerskirchen gibt es diesen Service, der bisher nur werktags möglich war, nun auch an Wochenenden und Feiertagen, betont Jutta Mintel. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, Tiefkühlkost zu bestellen. Der Kunde erhält dann wöchentlich einen Karton mit verschiedenen Gerichten, die er selbst im Backofen oder in der Mikrowelle erwärmen kann. Dafür gibt es in den Wagen des Mahlzeiten-Service einen Kühlschrank, dessen Kühlakkus auf minus 44 Grad heruntergekühlt werden.

Beim Caritas-MahlzeitenService ist nicht nur Frische, sondern auch Vielfalt Trumpf: Kunden können aus über 220 Menüs ihren Speiseplan zusammenstellen. Auswahl und Qualität lassen auch für anspruchsvolle Gaumen keine Wünsche offen. Im Preis inbegriffen ist ein Nachtisch – gegen einen kleinen Aufpreis gibt es Suppe. Der Kunde wählt einfach aus einem Katalog und gibt beim Fahrer einmal pro Woche seine Bestellung ab. Dank einer Preistaffelung in sechs Kategorien von 4,80 bis 7,70 Euro lässt es sich nicht nur frisch, sondern auch kostenbewusst genießen.

Das Kundenspektrum des MahlzeitenService ist vielfältig: Es gibt alleinstehende Senioren oder ältere Ehepaare, die noch in den eigenen vier Wänden leben, aber nicht mehr täglich kochen können oder wollen. Ebenso nutzen das Angebot behinderte Menschen oder auch Jüngere, die sich das Leben ein wenig erleichtern wollen.

Informationen



Caritas-MahlzeitenService
Jutta Mintel
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-555
 Fax 02133/2500-111
 mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

Rechts: Die Steuerung und Einstellung des Mobil-Convectomaten übernimmt der Fahrer mit einem Bedienfeld im vorderen Teil des Fahrzeugs.

Unten: Jutta Mintel, Leiterin des Caritas-MahlzeitenService, bestückt den Mobil-Convectomaten. Darin werden die Menüs punktgenau gegart.



Unternehmen ins Ehrenamt

Die Neusser Freiwilligenzentrale wird zehn Jahre jung. Doch die von der Caritas und der Diakonie getragene Einrichtung möchte sich nicht selbst feiern (lassen), sondern startet zum Jubiläum ein neues Projekt: „Unternehmen engagieren sich ehrenamtlich“.

„Wir wollen unsere Energie nicht in ein Fest legen, sondern in ein neues Projekt“, betont Hildegard Reuter, Stabsstelle Gemeindecaritas Neuss. Darum erweitert die Freiwilligenzentrale ihr Angebotsspektrum im Jubiläumsjahr: Unternehmen in Neuss und Kaarst können sich ehrenamtlich engagieren. „Wir haben 50 Unternehmen angeschrieben und verschiedene Vorschläge für ehrenamtliche Projekte gemacht. Natürlich können die Unternehmen auch eigene Ideen und Vorschläge einbringen“, so Monika Born-Möbius, Koordinatorin der Freiwilligenzentrale.

Die Resonanz ist erfreulich: Verschiedene Projekte haben bereits Gestalt angenommen: So streichen 20 Auszubildende der Rheinland-Versicherungen u.a. zwei Gartenhäuser eines Wohnhauses für geistig behinderte Erwachsene und eines Heimes für behinderte Kinder. Zwölf MitarbeiterInnen des Logis-

Sie bringen Firmen ins Ehrenamt (v.l.): Dieter Michel, Ehrenamtler in der Freiwilligenzentrale, Monika Born-Möbius, Koordinatorin der Freiwilligenzentrale, sowie Christoph Havers, Vorstand der Diakonie.



tikunternehmens UPS helfen bei Renovierungs- und Gartenarbeiten in einem Kinder- und Jugendzentrum, und weitere zehn MitarbeiterInnen gestalten einen Koch- und Backtag mit geistig behinderten Menschen. Zwei Mitarbeiterinnen des Swissotels ermöglichen einer Gruppe geistig und psychisch Behinderter einen Nachmittag im Hotel. Acht Mitarbeiterinnen der Firma Jansen-Cilag beteiligen sich am Herbstfest in einem Kinder- und Jugendtreff, und fünf Mitarbeiter des Baubetriebshofes der Stadt Kaarst bauen zehn Holzsäulen für ein integratives Kunstprojekt.

Ziel von Monika Born-Möbius und ihrem Team ist es zunächst, zwölf Firmenprojekte anzustoßen. Jeden Monat soll ein Projekt gestartet werden. Aufgrund zahlreicher Rückmeldungen deutet sich schon jetzt an, dass sich die Aktion verstetigen könnte. Für die Unternehmen, die mitmachen, ist das nicht nur eine Imagewerbung, sondern auch eine Investition in die eigene Belegschaft, unterstreicht Hildegard Reuter. „Aktionen, bei denen die Mitarbeiter außerhalb der Firma zusammenarbeiten, schaffen Zufriedenheit und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Das wirkt sich im Arbeitsalltag positiv aus.“

Nicht von ungefähr haben z.B. Rheinland-Versicherung und UPS bereits angekündigt, für weitere betriebliche Ehrenamtsprojekte zur Verfügung zu stehen.

Die 1999 als Gemeinschaftsprojekt von Caritas und Diakonie gegründete Freiwilligenzentrale hat sich in den zehn Jahren ihres Bestehens zu einer Institution in Neuss und Kaarst entwickelt. Sie ist eine Informations- und Vermittlungsstelle für Menschen, die sich engagieren möchten und eine interessante, sinnvolle Aufgabe suchen. Auf der anderen Seite ist sie Anlaufstelle für Organisationen, Vereine und Einrichtungen aus den Bereichen Kultur, Sport, Umwelt und Soziales, die auf freiwillige, unentgeltliche Mitarbeiter angewiesen sind.

Pro Jahr vermittelt die Freiwilligenzentrale etwa 180 Menschen in ein ehrenamtliches Engagement. Die Freiwilligen können aus etwa 350 (!) Angeboten in knapp 100 Einrichtungen wählen. Das Spektrum reicht von Altenarbeit über Ausländerarbeit, Behindertenarbeit, Besuchsdienste, Hospizarbeit, Kultur und die Arbeit mit Kindern bis hin zum Umwelt- und Naturschutz. Interessenten werden intensiv beraten, um für jeden eine Aufgabe zu finden, die seinen Fähigkeiten und Wünschen entspricht.

Öffnungszeiten

Die Freiwilligenzentrale in Neuss (Meererhof L20) ist dienstags und mittwochs von 10 - 12 und 16 - 18 Uhr sowie donnerstags von 18 - 20 Uhr und freitags von 10 - 12 Uhr geöffnet. Darüber hinaus gibt es an jedem 2. Mittwoch im Monat von 10 - 12 Uhr eine Außensprechstunde im Rathaus Kaarst.

Informationen



Freiwilligenzentrale
Neuss/Kaarst
Monika Born-Möbius
Meererhof L20, 41460 Neuss
Tel. 02131/166206
info@freiwilligenzentrale-
neuss.de
www.freiwilligenzentrale-
neuss.de

Senioren

Jung und Alt in einem Boot

Von 15 bis 88 Jahren reichte das Altersspektrum bei der Caritas-Aktion „Jung und Alt in einem Boot“ am 26. August. Für einige Stunden wurde das Ausflugsschiff „MS Rhein-Energie“ zum Treffpunkt der Generationen. Zwanglos mischten sich 500 Senioren aus verschiedenen Caritas-Einrichtungen und 200 Jugendliche an den Tischen, kamen ins Gespräch. Das Motto der Aktion weist über den Tag hinaus: Jung und Alt in einem Boot, das galt nicht nur für die gemeinsamen Stunden an Bord, das gilt auch im gesellschaftlichen Alltag. „Eine menschenfreundliche Gesellschaft zeichnet sich dadurch aus, wie sie mit den Schwachen umgeht“, betonte Dr. Frank Hensel, Diözesan-

Caritasdirektor für das Erzbistum Köln.

Ein Erlebnis für alle war der Besuch von Joachim Kardinal Meisner an Bord. Der Kardinal ließ es sich nicht

nehmen, jeden (!) Mitfahrer persönlich und mit Handschlag zu begrüßen. Anschließend zelebrierte er einen gleichermaßen feierlichen wie bewegenden Gottesdienst.

Über 700 Passagiere, darunter rund 500 Senioren aus verschiedenen Caritas-Einrichtungen und 200 Jugendliche, gingen gemeinsam an Bord. Erzbischof Joachim Kardinal Meisner begrüßte jeden Mitfahrer persönlich.



Gemeindecaritas

Tafelrunde Niedererft

Seit Sommer 2009 ist die Fachberatung Gemeindecaritas Mitglied in der Steuerungsgruppe zur Aufbau einer Tafel im Seelsorgebereich Niedererft. In der „Tafelrunde“ haben sich vier Menschen gefunden, die ein Angebot für hilfebedürftige Menschen installieren wollten. Die Tafel wird in der Pfarrgemeinde Kapellen errichtet. 20 MitarbeiterInnen sind bereits gefunden. Geschäfte und Firmen sind angeschrieben worden, um sie als Spender zu gewinnen.

Weitere Interessenten sind willkommen. Kontakt: Tel. 02181/8199207.

Palliativpflege

Neue Entwicklungen in der Palliativpflege

In der Palliativpflege könnte bald ein weiterer Meilenstein gesetzt werden. 2007 hat der Gesetzgeber festgelegt, dass jeder Bürger Anspruch auf Palliativpflege hat. Forciert werden soll dies durch eine „Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung“ (SAPV). Sie macht die Bildung so genannter Palliative Care Teams erforderlich. In Dormagen und Neuss haben sich in den letzten Jahren Palliativ-Netzwerke gebildet, in denen der Caritasverband

mit der „Caritas Palliativpflege im Rhein-Kreis Neuss“ vertreten ist. Ärzte, Pflegedienste, Apotheken, Hospizdienste und andere Einrichtungen bieten dadurch gemeinsam eine Palliativ-Komplettversorgung an. Die gesetzliche Vorgabe zur Einrichtung der SAPV kann aber nur umgesetzt werden, wenn die Kostenträger Verträge entwickeln, die den Anbietern die Realisierung ermöglichen.

Nun hat die AOK mit der Kassenärztlichen Vereinigung

Nordrhein einen Vertragsentwurf vorgelegt. Dies ist ein wichtiger Schritt, auch wenn es aus Sicht des Caritasverbandes und der Palliativ-Netzwerke Dormagen und Neuss noch Klärungsbedarf gibt. Positiv ist, dass bei der SAPV nicht nur die reine Arbeit am und mit dem Patienten vergütet wird, sondern auch die Kooperations- und Beratungstätigkeit, die in diesem sensiblen Feld naturgemäß viel Zeit erfordert, erklärt Norbert Stratmann, Leiter

des Caritas-Palliativteams.

Wo die kurative Medizin bei unheilbar Kranken und Hochbetagten an Grenzen stößt, setzt die Palliativpflege an: Es geht nicht mehr um Heilung, sondern darum, Familien zu begleiten, den Patienten zu schützen, Symptome zu lindern und Schmerzen zu vermeiden. Palliativpflege zuhause ist bis zum Tod möglich. Derzeit arbeiten in den fünf Caritas-Pflegestationen 17 examinierte Palliativpflege-Fachkräfte.

Gefährdetenhilfe

Aktionstag gegen AIDS



Interessante Informationen gab es beim Aktionstag der Kontaktstelle „FaKt“.

Am 26. November fand in der Kontaktstelle „FaKt“ an der Bergheimer Straße 13 ein Aktionstag zum jährlichen Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember statt. Die AIDS-Beraterin des Kreisgesundheitsamtes Neuss, Gabriele Neumann und der AIDS-Beauftragte des Caritasverbandes, Oliver Joeres, vermittelten

Informationen zur aktuellen AIDS-Problematik sowie zur Vermeidung von HIV-Infektionen. Der Aktionstag war gezielt auf den Besucherkreis der Einrichtung zugeschnitten. Kostenlose Getränke für alle Teilnehmenden sowie ein Preisrätsel rundeten den Tag ab.

Senioren

Demenzcafé in Neukirchen

Die Caritas bietet jetzt auch in Neukirchen ein Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz an. Angehörige haben hier die Möglichkeit, den kranken Vater, die Mutter oder den Ehepartner mittwochs in die Obhut von gut geschulten Betreuern zu geben.

Im Jakobustreff (Pfarrheim, Jakobusplatz 1) erleben die dementen Menschen ein paar fröhliche und gesellige Stunden. Das Angebot ist auf die Bedürfnisse der Teil-

nehmer ausgerichtet. Gute Erfahrungen hat die Caritas bereits mit dem Demenzcafé im Caritashaus St. Barbara gesammelt. Dort ist dieses Angebot für die pflegenden Angehörigen eine wohlthuende Entlastung im anstrengenden Pflegealltag. Der Jakobustreff ist am zweiten und am vierten Mittwoch im Monat geöffnet.

Information/Anmeldung:
Beate Müller
Tel. 02181/819936

esperanza

Kindertagespflege

In Dormagen wird der im Kinderförderungsgesetz formulierte Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag mit großem Engagement erfüllt. Rund 40 Tagesmütter betreuen zur Zeit fast 100 Tageskinder und leisten hier einen wichtigen Beitrag zur Förderung besonders der unter Dreijährigen. Sie ergänzen das dichte Netz qualifizierter Kinderbetreuung. Eltern schätzen die famili-
nähnliche individuelle

Am Vormittag bot Christian Hoch, Kinder- und Jugendpsychotherapeut aus Düsseldorf, mit seinem informativen Vortrag über die frühkindliche Entwicklung bis zum dritten Lebensjahr den Tagesmüttern viele Anregungen zum intensiven fachlichen Austausch. Nachmittags befassten sich Tagespflegepersonen, Fachkräfte des Dormagener Netzwerkes für Familien (Neff) und Fachberaterin Gabriele



In der Kindertagespflege leisten 40 Tagesmütter, die derzeit rund 100 Kinder betreuen, einen wichtigen Beitrag zur Förderung der unter Dreijährigen.

Betreuung ihrer Kinder, die Flexibilität der Betreuungszeiten und die hohe Qualifikation der Tagesmütter.

Unter dem Motto „Begegnung und Miteinander“ veranstalteten die Stadt Dormagen und der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. am 7. Oktober den 1. Fachtag für Dormagener Tagesmütter im Historischen Rathaus.

Schwieters vom Caritasverband mit konzeptionellen Aspekten, Öffentlichkeitsarbeit und Möglichkeiten der Vernetzung.

Weitere Informationen rund um die Kindertagespflege erhalten Interessent/innen bei Gabriele Schwieters von der esperanza-Schwangerschaftsberatungsstelle.

Tel.: 02133/2500200

Gefährdetenhilfe

FaKt gedenkt der Toten

Viele Besucher der Kontaktstelle „FaKt“ in Grevenbroich, die in diesem ihr 20-jähriges Jubiläum begeht, haben in dieser Zeit Erfahrung mit Krankheit und Tod gemacht. Viele haben in den letzten 20 Jahren Angehörige, Freunde und Bekannte verloren. Viele Beerdigungen wurden gemeinsam im Rah-

men der Möglichkeiten der Einrichtung organisiert. Elf Gräber werden seit Jahren von einigen Besuchern mit großem Engagement betreut und gepflegt. Am 2. November, dem Allerseelentag, besuchten zahlreiche FaKt-Klienten gemeinsam die Gräber, stellten eine Kerze auf und gedachten der Verstorbenen.

Jakob Leusch, Leiter der Gefährdetenhilfe (r.), und Oliver Joeres (3.v.r.) von der Kontaktstelle „FaKt“ kamen an Allerseelen mit Besuchern der Einrichtung zu den Gräbern verstorbener Klienten und gedachten der Toten.



Ambulante Pflege

Fit durch Nordic Walking

Die Ambulanten Pflegedienste haben den Mitarbeiter/Innen einen Crash-Kurs in Nordic Walking angeboten. Alle, die unter Anleitung von Anja Schrödter, Leiterin der Caritas-Pflegestation Kaarst, mitmachten, waren begeistert: „Nordic Walking gemeinsam mit Kollegen/Innen erlernen, etwas für die

Gesundheit tun und viel Spaß haben, darauf habe ich schon lange gewartet. Walken im Team macht Spaß, verbrennt Kalorien und macht den Kopf frei. Meine Kollegen/Innen und ich haben Nordic Walking-Stöcke gekauft und treffen uns seitdem regelmäßig“, sagt eine Mitarbeiterin der CPS Neuss-Nord.



Mehrere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ambulanten Pflegedienste nutzten das Angebot, einen Nordic Walking-Crashkurs mitzumachen. Inzwischen gibt es bereits feste Nordic Walking-Treffs.

Gemeindecaritas

Pastoralkonzept: Sozialnetz im Aufbau

Als einer der ersten Seelsorgebereiche hat die Pfarreiengemeinschaft „Vollrath Höhe“ (Grevenbroich) begonnen, das vom Erzbischof Köln geforderte Pastoralkonzept umzusetzen. Zu den Themenfeldern Familie, Liturgie, Verkündigung und Caritas sind in Projektgruppen zukunftsweisende Ideen gesammelt worden. Sie werden jetzt in Workshops umgesetzt, so dass sich die gemeindlich-pastorale Arbeit verändert und die Bedürfnisse der Menschen

vor Ort mehr berücksichtigt werden. In der Projektgruppe „Caritas“ wurde die Fachberatung Gemeindecaritas des Caritasverbandes einbezogen. Caritas, die als gelebte Nächstenliebe verstanden wird, soll in diesem Pastoralkonzept viel stärker umgesetzt werden. So wird in Zusammenarbeit zwischen dem Caritasverband und der Pfarreiengemeinschaft die Errichtung eines „Sozialnetzes“ angestrebt. Konkrete Arbeitsschritte dorthin sind die Erstellung eines „Sozialkompasses“ mit allen wichtigen

Einrichtungen und Ansprechpartnern vor Ort. Gleichzeitig werden Info-Flyer speziell für neu Zugezogene erstellt. Darüber hinaus werden „Soziale Kontaktstellen“ ortsnahe als Anlaufstellen für Hilfebedürftige mit ihren vielfältigen Problemlagen geschaffen. Wesentlich dabei ist, dass bei Wunsch nach professioneller Hilfe die Fachberatung Gemeindecaritas den Kontakt zu den Caritas-Fachdiensten herstellen kann.

Impressum

Caritas aktuell
12. Jg., Nr. 3/2009

Herausgeber
Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.
Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.)
Montanusstr.40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
Fax 02181/238-111
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Redaktion
Jochen Smets Journalistenbüro

Druck
Druckerei der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des Hl. Franziskus
Römerstr. 9
40476 Düsseldorf
Tel. 0211/44939870
druckerei@ordensgemeinschaft.de



Haus der Familie

Vertrag unterzeichnet, Zukunft gesichert

Mit einer feierlichen Vertragsunterzeichnung am 22. Juli sicherten der Caritasverband und die Stadt Dormagen gemeinsam die Zukunft für das „Haus der Familie“. Damit wird die bundesweit anerkannte Modelleinrichtung des Caritasverbandes bis 2019 erneut auf eine feste finanzielle Basis gestellt.

Das 1997 geschaffene „Haus der Familie“ in Dormagen umfasst viele familienorientierte Fachdienste und Einrichtungen. Das Spektrum der Hilfeleistungen reicht von den flexiblen Erziehungshilfen, der Erziehungs- und Familienberatung sowie der Schwangerschaftsberatung über den Fachdienst für

Migration, die Vermittlung von Tagesmüttern und die Familienpflege bis hin zur Mütterkurerberatung, der Sozialberatung und dem erfolgreichen Wohnmodell für Schwangere und junge Familien. Die ebenfalls zum „Haus der Familie“ gehörende Kindertagesstätte wurde im Rahmen des landes-

weiten Ausbaus von Familienzentren als „best-practice-Einrichtung“ ausgezeichnet.

Kernstück der Modelleinrichtung ist die gute Vernetzung der Hilfen. Schwangeren, Alleinerziehenden und jungen Familien kann eine auf die jeweilige Lebenssituation zugeschnittene Unterstützung angeboten werden.



Zukunft gesichert: Bürgermeister Heinz Hilgers, die Caritas-Vorstände Norbert Kallen und Hans W. Reisdorf sowie der städtische Fachbereichsleiter Gerd Trieszkowski (v.l.).

Altenheime

Betreuungsassistenten

Seit einem halben Jahr können in den Caritas-Senioreneinrichtungen Betreuungsassistenten eingesetzt werden. Hintergrund ist §87b SGB XI, wonach vollstationäre Pflegeeinrichtungen für die zusätzliche Betreuung und Aktivierung pflegebedürftiger Bewohner mit erheblichem Betreuungsbedarf leistungsgerechte Zuschläge mit den Kostenträgern vereinbaren können.

Die zusätzlichen Betreuungskräfte arbeiten eng mit dem Fachpersonal in den Häusern zusammen. Ziel ist es, die Betreuungs- und Lebensqualität der Bewohner zu verbessern, die infolge demenzbedingter Fähigkeitsstörungen, psychischen Erkrankungen oder geistiger Behinderungen dauerhaft erheblich in ihren Alltagskompetenzen eingeschränkt sind und einen hohen allgemeinen Betreuungsbedarf haben.

Den Bewohnern soll durch mehr Zuwendung und Aktivierung eine hohe Wertschätzung entgegengebracht, mehr Austausch mit anderen Menschen und mehr Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht werden. Die Angebote der Betreuungsassistentinnen orientieren sich an den Wünschen und Fähigkeiten des Bewohners unter Berücksichtigung seiner Biografie. Sie umfassen Spaziergänge, Einkäufe, Begleitung bei kleineren Ausflügen, Friedhofs- und Gottesdienstbesuche, gemeinsames Kochen, Lesen aus der Zeitung und aus Büchern, 10-Minuten Aktivierung und gemeinsames Singen.

Gemeindecaritas

Elisabethtag für Ehrenamtliche

Aus dem gesamten Rhein-Kreis Neuss wurden erstmalig alle ehrenamtlich Tätigen zu einem gemeinsamen „Dankeschöntreffen“ eingeladen - ein Zeichen der Wertschätzung für ihr Engagement. Dieses Treffen findet traditionell zum Geburtstag der Hl. Elisabeth statt, der Patronin aller Menschen, die in der Caritasarbeit tätig sind.

Über 600 Ehrenamtliche aus Grevenbroich, Dormagen und Neuss folgten der Einladung in die UCI-Kinowelt und sahen sich den

Film „Vision - aus dem Leben der Hildegard von Bingen“ an. Weit mehr Ehrenamtler als erwartet folgten der Einladung. Weil der Kinosaal „nur“ 530 Plätze bot, musste einigen leider abgesagt werden.

Kreisdechant Msgr. Guido

Assmann und Caritasdirektor Norbert Kallen dankten allen Ehrenamtlichen für ihre oft langjährige Mitwirkung und Unterstützung der Caritasarbeit in den Seelsorgebereichen und katholischen Einrichtungen.



Caritasdirektor Norbert Kallen und Kreisdechant Msgr. Guido Assmann, der die einleitenden Worte sprach, vor der tollen Kulisse von 530 Ehrenamtlichen.

**Ons Zentrum
Alkoholfreier Treff**

Ort bzw. Treffpunkt der nachstehenden Veranstaltungen – soweit nicht anders vermerkt:
Ons Zentrum, Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Infos: 02131/889160
Kosten: gratis oder Umlage
Anm.: nicht erforderlich – soweit nicht anders gewünscht

KONTINUIERLICHE ANGEBOTE

Freizeitclub

jeden ersten Samstag im Monat, 15.00 Uhr

Frühstück im Café Ons Zentrum
jeden 1. Sonntag, 10.00 Uhr

Fitness – Treff „Bauchkurs“
montags, 17.00 Uhr

Skatfreunde

montags, dienstags & freitags, 16.00 Uhr

Jogging-Treff

dienstags, 17.30 Uhr
freitags, 15.00 Uhr

Kreativtreff - (Seiden-/Stoffmalerei, Window-Colour, usw.)
dienstags, 10.00 Uhr

Offene Töpfergruppe
dienstags, 19.00 Uhr

PC-Kurse

für Anfänger, nach Vereinbarung
siehe Monatsprogramme

Schachclub

einmal im Monat an einem Mittwoch, s. Monatsprogramme
Es ist angedacht einen Schachabend einzurichten. Interessenten melden sich bitte an der Theke des Ons Zentrum

DEZEMBER 2009

Nikolausfeier Freizeitclub
06.12.2009, 15.00 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Tischtennis-Turnier
07.12.2009, 18.30 Uhr

Exkursion: Weihnachtsmarkt Aachen
Treffpunkt Ons Zentrum
12.12.2009, 9.30 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Kegeln

Treffpunkt: Haupteingang St. Alexius-Krankenhaus
14.12.2009, 18.30 Uhr

JANUAR 2010

PC-Kurs

3 Monate, montags, 18.00 Uhr
Start: 11.01.2010, 18.00 Uhr

Kegeln

Treffpunkt: Haupteingang St. Alexius-Krankenhaus
11.01.2010, 18.30 Uhr

Kochkurs mit Milly

Gemeinsam kochen und lecker Essen. 13.01.2010, 18.00 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Exkursion Neandertal-Museum

Treffpunkt: Ons Zentrum
16.01.2010, 10.00 Uhr (Anm. erf.)

Frauenfrühstück

18.01.2010, 9.30 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Vernissage + Vortrag

„China - Der Lehrer und sein Meisterschüler“
Zeitgenössische Kunst in China (Holzschnittdrucke)
Prof. XuZhong Ou & Cheng Ji Wie
20.01.2010, 19.00 Uhr

Muschel-Essen

21.01.2010, 18.00 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Skatturnier

30.01.2010, 10.00 Uhr

FEBRUAR 2010

Konzert „Saitenhiebe“
(Liedermacher mit Gitarre)
Wolfgang Wiedemann
05.02.2010, 20.00 Uhr

Kegeln

Treffpunkt: Haupteingang St. Alexius-Krankenhaus
19.02.2010, 18.30 Uhr

Kochkurs mit Milly

Gemeinsam kochen und lecker Essen. 10.02.2010, 18.00 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Karnevals-Frühstück des Freizeitclub

14.02.2010, 10.00 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Heringsstipp-Essen

17.02.2010, 18.00 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Exkursion Flughafen Düsseldorf

Treffpunkt: Ons Zentrum
20.02.2010, 9.30 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Frauenfrühstück

23.02.2010, 9.30 Uhr (Anm. erf.)

MÄRZ 2010

Motorradtour

Baldeneysee – „Tour de Ruhr“
Treffpunkt: 41540 Dormagen-Horrem, Am Rübenweg 6, (Schützenplatz), 07.03.2010, 10.00 Uhr

Kegeln

Treffpunkt: Haupteingang St. Alexius-Krankenhaus
09.03.2010, 18.30 Uhr

Kochkurs mit Milly

Gemeinsam kochen und lecker Essen. 10.03.2010, 18.00 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Radtour mit Ulli nach Alt-Kaster

Treffpunkt: Ons Zentrum
13.03.2010, 9.30 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Muschel-Essen

17.03.2010, 18.00 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Tanz-Tee mit Claudia
21.03.2010, 16.00 Uhr

Frauenfrühstück

22.03.2010, 9.30 Uhr
(Anmeldung erforderlich)

Vernissage + Vortrag –

„Krönchenquilter“
kunsthandwerkliche Tagesdecken aus winzigen Stoffteilen
25.03.2010, 19.00 Uhr

**Senioren
Seniorennetzwerke**

Englisch-Sprachkurs f. Senioren

Ort: Friedrichstr. 42, Neuss
Leitung: Barbara Krause-Sievering
Anm.: Heinz Schneider,
Tel. 02131/889131

Anfänger ohne Vorkenntnisse

Datum: jeweils donnerstags
Zeit: 9.00 – 10.30 Uhr

Anfänger mit Vorkenntnissen

Datum: jeweils dienstags
Zeit: 9.00 – 10.30 Uhr

Fortgeschrittene

Datum: jeweils dienstags
Zeit: 11.00 – 12.30 Uhr

**TERMINE DES SENIOREN-
NETZWERKES NEUSS- MITTE
Spielnachmittag (Karten- und
Brettspiele)**

Datum: jeden Mittwoch + Freitag
Zeit: 15.00 – 18.00 Uhr

Ort: Café Flair im Martin-Luther-Haus, Drususallee 63, 41460 Neuss

Leitung: Kurt Bassmann
Anm.: nicht erforderlich

Kegelnachmittag

Datum: alle 4 Wochen montags
Zeit: 16.00 – 19.00 Uhr
Ort: Gaststätte Pullen, Bergerheimer Str. 68, Neuss

Leitung: Kurt Bassmann
Anm.: im Netzwerkbüro,
Friedrichstr. 42
Tel.: 02131/272138

Boule

Datum: jeden 2. Mittwoch i. Monat
Zeit: ab 10.00 Uhr

Ort: Südpark, Neuss
Leitung: Werner Wirtz
Anm.: Tel.: 02131/540720

Sonntagsfrühstück

Datum: nach Absprache
Zeit: ab 10.00 Uhr
Ort: Café Oebel (gegenüber Rathaus) u. Ons Zentrum
Leitung: Kurt Bassmann
Anm.: Netzwerkbüro, Friedrichstr. 42, Tel.: 02131/272138

Frühstücken in Gemeinschaft

Datum: jeweils freitags
Zeit: ab 9.30 Uhr
Ort: Caritashaus International, Salzstr. 55, Neuss
Leitung: Netzwerk Neuss-Mitte
Anm.: nicht erforderlich,
Info Tel.: 02131/272138

Weitere interessante und aktuelle Veranstaltungen des Netzwerkes Neuss-Mitte erfragen Sie bitte telefonisch im Netzwerkbüro, Friedrichstr. 42, 41460 Neuss, Tel. 02131/272138 (Öffnungszeiten: di. 10.00 – 12.00 Uhr und do. 14.00 – 16.00 Uhr).

Seniorenreisen: noch Plätze frei
Infos bei Frau Schröer,
Tel. 02131 -291255

**Frühstück u. Informationen des
Seniorennetzwerkes Jüchen**

Datum: jeweils dienstags
Zeit: ab 9.30 Uhr
Ort: Marienheim, Alleestr.3, 41363 Jüchen
Leitung: Netzwerk Jüchen
Anm.: nicht erforderlich

Weitere Veranstaltungen des Netzwerkes Jüchen erfragen Sie bitte im Netzwerkbüro (Haus Katz), Alleestr. 5, 41363 Jüchen, Tel. 02165 – 912886 oder www.netzwerk-juechen.de Wöchentl. Sprechstunde: mittwochs von 10 – 12 Uhr

**Caritas Senioren-
zentrum Nievenheim**

**Betreuungen, Betreuungsverfü-
gungen, Vorsorgevollmachten**

Datum: jeden 1. Donn. im Monat
Zeit: 16:00 Uhr – 18:00 Uhr
Ort: Caritashaus St. Franziskus
Conrad-Schlaun-Str. 18, 41542 Dormagen
Leitung: Fr. Breuer (Betreuungs-
stelle Stadt Dormagen)
Anm.: nicht erforderlich

**Demenzcafé
„Vergiss-MEIN-nicht“**

Datum: jeden Donnerstag
Zeit: 14 - 17 Uhr
Ort: Caritashaus St. Josef,
Conrad-Schlaun-Str. 18b
41542 Dormagen
Leitung: Frau Lukas
Anm.: Rezeption,
Tel. 02133/296700

Caritashaus Hildegundis von Meer

Osterbasar

Datum: Sonntag, 28.03.2010
Zeit: 11 - 17 Uhr
Ort: Caritashaus Hildegundis von Meer, Speisesaal
Anm.: nicht erforderlich

Caritashaus St. Barbara

Karnevalssitzung

Datum: Samstag, 13.02.2010
Zeit: 15 Uhr
Ort: Caritashaus St. Barbara, Cafeteria
Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: Tel. 02181 / 23800

Frühlingskonzert

Datum: Samstag, 17.04.2010
Zeit: 15:30 Uhr
Ort: Caritashaus St. Barbara, Cafeteria
Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: Tel. 02181/23800

VHS – Impressionen aus Neuss

Datum: Montag, 25.01.2010
Zeit: 15:30 Uhr
Ort: Caritashaus St. Barbara, Cafeteria
Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: Tel. 02181 / 23800

VHS Frühlingsgesichten

Datum: Montag, 22.02.2010
Zeit: 15:30 Uhr
Ort: Caritashaus St. Barbara, Cafeteria
Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: Tel. 02181 / 23800

Barbarafest mit Tombola

Datum: Samstag, 5.12.2009
Zeit: 14 bis 17 Uhr
Ort: Caritashaus St. Barbara, Cafeteria
Leitung: Hildegard Hampe
Anm.: nicht erforderlich

Caritashaus St. Theresienheim

Cafeteria

Datum: jeden Dienstag + Samst.
Zeit: 14:30 bis 16:30 Uhr
Ort: St. Theresienheim
Anm.: nicht erforderlich

Große Cafeteria mit Programm

Datum: jeden 2. Donn. im Monat
Zeit: 14:30 bis 16:30 Uhr
Ort: St. Theresienheim
Leitung: Sozialer Dienst
Anm.: nicht erforderlich

esperanza Schwangerschaftsberatung

Stillfrühstück mit Stillberatung f. werdende Eltern, stillende Mütter

(in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft freier Stillgruppen AFS)
Datum: 7. und 18.1.2010, 1. und 22.2.2010, 1. und 15.3.2010, 6. und 19.4.2010

Zeit: 09.30 Uhr – 11.30 Uhr
Ort: esperanza, Unter den Hecken 44, Dormagen

Leitung: Ingeborg Barton, AFS-Stillberaterin
Anm.: nicht erforderlich, Kosten pro Treffen 2,50 € inkl. Frühstück

Hebammensprechstunde

(in Kooperation mit der Hebamme Dagmar Lützenkirchen)
Datum: freitags, 8.1., 12.2., 12.3. und 9.4.2010

Zeit: 10:00 Uhr – 11:00 Uhr
Ort: esperanza, Bergheimer Str. 13, Grevenbroich

Leitung: Dagmar Lützenkirchen, Hebamme und Heilpraktikerin
Anm.: Tel. 02133/2500200

'Babynest' leichter Start mit Kind

für junge Eltern mit Kindern von 2 bis 24 Monaten (in Kooperation mit dem familienforum edith stein)
Datum: mittw., 13.1., 20.1., 27.1., 3.2., 10.2., 17.2., 24.2., 3.3., 10.3., 17.3., 24.3.

Zeit: 09.30 Uhr – 11.45 Uhr
Ort: familienforum edith stein, Ostwall 18, Grevenbroich

Leitung: Silvia Blume Bernhardt
Anm.: Tel. 02133 / 2500200

'Babynest' leichter Start mit Kind

für junge Eltern mit Kindern von 2 bis 24 Monaten (in Kooperation mit dem familienforum edith stein)
Datum: donnerstags, 21.1. bis 25.3.2010, 10 Treffen

Zeit: 10:00 bis 12:15 Uhr
Ort: esperanza, Unter den Hecken 44, Dormagen

Leitung: Elke Clames
Anm.: Tel. 02133 / 2500200

Geburtsvorbereitungskurs für Frauen und Männer

(in Kooperation mit der Hebamme Dagmar Lützenkirchen)
Datum: dienstags, 12.1., 19.1., und 26.1.2010

Zeit: 20:00 Uhr – 22:00 Uhr
Ort: Naturheilpraxis Dagmar Lützenkirchen, Montanusstr. 25a, Grevenbroich

Leitung: Dagmar Lützenkirchen, Hebamme, Heilpraktikerin Peter Lotz, esperanza Väterberatung

Anm.: Tel. 02181 - 64408

Erziehungs- und Familienberatung GV

Offene Sprechstunde*

Datum: jeden 2. Donn. i. Monat: 14.1., 11.2., 11.3., 8.4.
Zeit: 14.30 Uhr – 16.30 Uhr
Ort: Familienzentrum „Zaubermühle“, Mühlenstr. 27, Grevenbroich
Leitung: Dipl.-Psych. Birgit Röttgen

Offene Sprechstunde*

Datum: jeden 1. Montag i. Monat: 4.1., 1.2., 1.3., 12.4.,
Zeit: 8.30 Uhr – 10.00 Uhr
Ort: Familienzentrum „Südstadt“, Bischof-Nettekoven-Str. 23, Grevenbr.
Leitung: Dipl.-Psych. Wolfgang Moelter-Froitheim

Offene Sprechstunde*

Datum: jeden 2. Donn. i. Monat: 14.1., 11.2., 11.3., 8.4.
Zeit: 8:30 bis 10:30 Uhr
Ort: Familienzentrum „Traumzauberhaus“, Goethestr. 170, Grevenb.
Leitung: Dipl.-Sozialpäd. Ulrike Marheineke

Offene Sprechstunde*

Datum: jeden 1. Mittw. im Monat: 13.1., 3.2., 3.3., 7.4.
Zeit: 14:15 – 16.15 Uhr
Ort: Familienzentrum „Stadtmitte-Hartmannsweg“, 41515 Grevenbroich
Leitung: Dipl.-Sozialpäd. Ulrike Marheineke

Offene Sprechstunde*

Datum: jeden 2. Donn. i. Monat: 14.1., 11.2., 11.3., 8.4.
Zeit: 09.00 Uhr – 11.00 Uhr
Ort: Familienzentrum „St. Pantaleon“, Jüchen-Hochneukirch, Mühlenstr. 21
Leitung: Dipl.-Sozialpäd. Mechthild Kramer

Offene Sprechstunde*

Datum: jeden 2. Donn. i. Monat: 14.1., 11.2., 11.3., 8.4.
Zeit: 9.00 Uhr – 11.00 Uhr
Ort: Familienzentrum „Villa Kunterbunt“, Rektor-Thoma-Str., Jüchen
Leitung: Dipl.-Psych. Wolfgang Moelter-Froitheim

Offene Sprechstunde*

Datum: jeden 1. Montag i. Monat: 4.1., 1.2., 1.3., 12.4.
Zeit: 8.30 Uhr – 10.00 Uhr
Ort: Familienzentrum „Stessen“ Bachstr., Jüchen
Leitung: Dipl.-Sozialpäd. Ulrike Marheineke

Offene Sprechstunde*

Datum: jeden 1. Montag i. Monat: 4.1., 1.2., 1.3., 12.4.

Zeit: 9:00 Uhr – 11.00 Uhr
Ort: Familienzentrum „Sausewind“, Weststr., Jüchen
Leitung: Dipl.-Sozialpäd. Mechthild Kramer

Offene Sprechstunde*

Datum: 1.2. und 12.4.2010
Zeit: 9.00 Uhr – 11.00 Uhr
Ort: Familienzentrum Allrath Barrenstein, Pfarrbüro Allrath, Matthäusplatz 2a,
Datum: 7.1., 4.3. und 6.5.2010
Zeit: 9.00 Uhr – 11.00 Uhr
Ort: Familienzentrum Allrath Barrenstein, Wevelinghovener Str. 25 Leitung: Dipl.-Psych. Birgit Röttgen

* Anmeldung: jeweils vor Ort

balance Erziehungs- und Familienberatung

alle nachfolgenden Veranstaltungen finden statt in der Erziehungs- u. Familienberatungsstelle „balance“, Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Anmeldung: Tel.: 02131/3692830

Trennungs- und Scheidungskindergruppe (9-10 Jahre)

Datum: ab Februar 2010,
Termine auf Anfrage
Zeit: Mittwochs 15:00 Uhr – 16:30 Uhr, 8 Termine
Leitung: Micheline Müller, Bernd Winkler

Clever Kid: individuelle Förderung für Kinder ab 2 Jahren

Datum: fortlaufender Kurs
Zeit: Montags 9.30 Uhr, 70 Min. oder Freitags 13.30 Uhr, 70 Min.
Leitung: Polina Levina, Olena Zinchuk

Bewegte Kinder – bewegte Eltern

für Eltern v. unkonzentr., unruhigen Kindern, Kindern mit AD(H)S
Datum: fortlaufender Kurs,
Termine auf Anfrage
Zeit: Donnerstags 19:30 bis 21:30 Uhr, alle 4 Wo.
Leitung: Irmel Pepperhoff, Christiane Braun

Marburger Konzentrationstraining für Kinder (Grundschulalter)

Datum: März/April 2010,
Termine auf Anfrage
Zeit: Mittwochs 15:00 - 16:30 Uhr, 6 Termine
Leitung: Irmel Pepperhoff

Ehrenamtli. Familienbegleitung

Qualifizierungsseminar
Datum: Februar/März 2010,
Termine auf Anfrage
Leitung: Ingeborg Glauer, Hildegard Reuter
Anm.: SOS-Dienst für Familien
Tel.: 02131/3692830

Altenheime

Seniorenzentrum Nievenheim:
Caritashaus St. Josef
Wohnen m. Service St. Andreas
Caritashaus St. Franziskus
 Conrad-Schlaun-Str. 18b
 41542 Dormagen
 Tel. 02133/2967-00
 josef@caritas-neuss.de

Wohnen m. Service St. Elisabeth
Caritashaus St. Barbara
 Montanusstr. 42
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/23802
 barbara@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth
 Elisabethstr. 4,
 41569 Rommerskirchen
 Tel. 02183/4175-0
 elisabeth@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Theresienheim
 Theresienstr. 4-6, 41466 Neuss
 Tel. 02131/7183-0
 theresienheim@caritas-neuss.de

Seniorenzentrum
Hildegundis von Meer
 Caritashaus Hildegundis
 von Meer
 Tagesstätte für Senioren
 Wohnen mit Service
 Bommershöfer Weg 50
 40670 Meerbusch
 Tel. 02159/525-0
 hildegundis@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Aldegundis
 Driescher Str. 33
 41564 Kaarst / Büttgen
 Tel. 02131/6610-0
 aldegundis@caritas-neuss.de

Ambulante Pflege

Caritas-Pflegestation Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-222
 cps.dormagen@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation
Grevenbroich/Rommerskirchen
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-33
 cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Kaarst
 Driescher Str. 15, 41564 Kaarst
 Tel. 02131/98959-8
 cps.kaarst@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation
Neuss-Mitte/Süd
 Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-144
 cps.neuss-mitte-sued@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Nord
 Friedensstr. 14, 41462 Neuss
 Tel. 02131/9112-12
 cps.neuss-nord@caritas-neuss.de

Hausnotrufdienst
 Rheydter Straße 176
 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-134

Erziehungs-/Familienberatung

Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle balance, Neuss
 Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
 Tel. 02131/3692830
 balance@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle Grevenbroich
 Montanusstr. 23 a
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/3250
 efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familien-
beratungsstelle Dormagen
 Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
 Tel. 02133/43022
 efb.dormagen@caritas-neuss.de

Geschäftsstelle

Caritasverband Rhein-Kreis
Neuss e.V. - Geschäftsstelle
 Montanusstr. 40
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/238-00
 info@caritas-neuss.de

Gemeindecaritas

Fachberatung Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-107
 ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de

Fachberatung Grevenbroich
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-207
 juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Fachberatung Neuss
 Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-152
 hildegard.reuter@caritas-neuss.de

AGE – Freiwilligen-Agentur
Grevenbroich
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-207
 freiwilligenagentur@age-grevenbroich.de

Freiwilligen Zentrale Neuss
 Meererhof, 41460 Neuss
 Tel. 02131/166206
 info@freiwilligenzentrale-neuss.de

esperanza

Schwangerschaftsberatung
esperanza
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500200
 esperanza@caritas-neuss.de
 www.esperanza-online.de

esperanza Grevenbroich
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. Anmeldung über Sekretariat
 Dormagen: 02133/2500200

Familie und Jugend

Fachbereich Familie und Jugend
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-102
 meike.brass@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte im
„Haus der Familie“
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-500
 kita.dormagen@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Sonnenschein
 Bockholtstr. 51, 41460 Neuss
 Tel. 02131/548241
 kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

Caritas-Kindertagesstätte
Nievenheim
 Conrad-Schlaun-Str. 22
 41542 Dormagen
 Tel. 02133/92705

Fachbereich Senioren

Seniorenberatung Neuss
 Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889-131
 heinz.schneider@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/2500-113
 monika.steffen@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Grevenbroich
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-36
 beate.mueller@caritas-neuss.de

Suchtkrankenhilfe

Suchthilfezentrum Neuss
 Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889 170
 fachambulanz@caritas-neuss.de

Außenstelle in Dormagen
 Nettergasse 37
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/470247

Außenstelle in Grevenbroich
 Lindenstr. 1
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/5665

Wohnungslosenhilfe

Fachberatung – Cafe-Ausblick
 Breite Str. 105, 41460 Neuss
 Tel. 02131/43758
 cafe-ausblick@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen
 Breite Str. 105
 41460 Neuss
 Tel. 02131/384851
 Tel. 02131/276879
 betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Gefährdetenhilfe

FaKt.
Fachberatungs- und Kontaktstelle
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/819911-13
 jakob.leusch@caritas-neuss.de

Frau-Ke Fachberatungs- und
Kontaktstelle für Frauen
 Tel. 02181/819910

Schuldner- und Insolvenzberatung
 Tel. 02181/819925

Soziotherap. Integrationshilfen

Wohnheim „Haus am Stadtpark“
 Schorlemerstraße 7, 41464 Neuss
 Tel. 02131-7437-0
 stadtpark@caritas-neuss.de

Wohngruppe Kapitelstraße
 Kapitelstraße 63, 41460 Neuss
 Tel. 02131-527390-0
 wohngruppe@caritas-neuss.de

Betr. Wohnen f. Suchtkranke
 Breite Str. 105, 41460 Neuss
 Tel. 02131-38485-1
 betreuteswohnen@caritas-neuss.de

Arbeit + Beschäftigung

Caritas-Kaufhaus Neuss
 Schulstraße 6, 41460 Neuss
 Tel. 02131/275435
 moebellager@caritas-neuss.de

Caritas-Kaufhaus Grevenbroich
 Bergheimer Str. 13,
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-199

Radstation Neuss
 Further Straße 2, 41460 Neuss
 Tel. 02131/6619890
 radstation@caritas-neuss.de

Radstation Grevenbroich
 Bahnhofsvorplatz 1a,
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-290
 radstation-werkstatt@caritas-neuss.de

Sozialdienst
 Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
 Tel. 02131/889155
 wilma.sadowski@caritas-neuss.de

Integration/Migration

Fachdienst für
Integration und Migration
 Salzstr. 55, 41460 Neuss
 Tel. 02131/26930
 fim@caritas-neuss.de

Außenstelle Dormagen
 Unter den Hecken 44
 41539 Dormagen
 Tel. 02133/25000

Außenstelle Grevenbroich
 Bergheimer Str. 13
 41515 Grevenbroich
 Tel. 02181/8199-205